

# Volksblatt

Das Volksblatt erscheint jeden Freitag; Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Welt und Zeit“. Litterarisch eingeleitete Manuskripte ist stets das Rückporto zu zahlen. Das Volksblatt ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und ähnlichen Organen. Verleihen: Berlin, Friedrichstraße 246/247. Preis: halbjährlich 2 Mark. Postamt: Berlin 4244. Fernruf: 4267. Personal-Ankündigungen: mittags von 12 bis 1 Uhr.

**Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg**

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2 Mark einschließlich Zustellungsgebühr für Abholer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mark ab Postamt oder gegen Einzahlung 2,30 Mark mit Belegheft, am Postamt abnommen 2,40 Mark. Einzelheft 12 Pfennig im Einzelnen und 60 Pfennig im Abonnement. Hauptvertriebsstelle: Halle 4244, Fernruf 4266. - Hauptvertriebsstelle: Dr. Ulrichstraße 27 - Postfachkonto 20319 Erlau

## Die Welt am Montag.

Die kommunistische Fahrgeschwindigkeit. / Fascistische Professoren für Italien gesucht. / Wieviel Kinder sollst Du haben?

Halle (Saale), 22. Juni.

I.  
Erst am Sonnabend hatten wir ein Exemplar kommunistischer Gewerkschaftsstrategie studiert. Damals handelte es sich um Berliner Holzarbeiter, die das Bedürfnis in sich trugen, die Industriellen zur Einheitsfront gegen die Arbeiter zu bringen. Heute erhalten wir nun eine Pariser Meldung, die nicht minder erhellend ist und den Beweis erbringt, daß die Kommunisten aller Länder sich durchs Wegangel an einer Eigenschaft auszeichnen, die man seit Adams Zeiten als lebensnotwendig betrachtet. Nennen wir sie die Kürze wegen **Verstand**.

Vor einigen Tagen trat nämlich die kommunistische Gewerkschaft der Angestellten der Pariser Verkehrs-Gesellschaften in den passiven Widerstand, da eine Reihe ihrer Kollegen mit Rücksicht darauf entlassen worden war, daß sie am 1. Mai gefeiert hatte. Der passive Widerstand sollte durch Verlangsamung der Fahrgeschwindigkeit (1) seinen Ausdruck finden. Man darf als bekannt voraussetzen, daß Paris eine Millionenstadt ist, und daß viele Hunderttausende jeden Morgen darauf angewiesen sind, Kilometer, ja meilenweite Strecken zurückzulegen, um pünktlich an der Arbeitstätte zu sein. Die Maßnahme der kommunistischen Gewerkschaft bewirkt nun, daß viele Hunderttausende nicht nur mit ihrem Arbeitgeber in Konflikt geraten und einen Teil ihres Einkommens einbüßen, sondern auch, daß außer diesen Hunderttausenden das übrige laufende Pariser Publikum sich gegen die den passiven Widerstand ausübenden Kommunisten auflehnt, das also die ganze Gesellschaft aufgebracht war. Man ersieht leicht, daß die kommunistische Fahrgeschwindigkeit selbst die Kommunisten wissen nicht, daß zur Durchführung eines Streiks die Sympathie der Öffentlichkeit als wesentlicher Plusfaktor gehört. Die kommunistischen Pariser Gewerkschaftler können ihren Berliner Gesinnungsfolggen brüderlich die Hand reichen.

II.  
In Italien regiert bekanntlich Mussolini nach den Prinzipien Machiavellis. Aber Mussolini will nicht nur machtpolitisch, sondern auch geistespolitisch herrschen. Anzudeuten hat er vor einigen Tagen ein Gesetz in der Kammer durchgebracht, nach dem nichtfascistische Beamte nicht mehr geduldet werden. Dieses Gesetz ertrifft sich nicht nur auf Ministerialbeamte und Nachschlichter, sondern auch auf die Universitätsprofessoren. D. h. also, daß in der Staatswissenschaft beispielsweise Machiavelli Trumpf, in der Literatur Gabriele d'Annunzio König und in der Theologie Mussolini der liebe Gott ist. Man kann sich vorstellen, daß dies für die deutsche Wissenschaft eine große Enttäuschung sein wird.

vorstellen, daß beispielsweise in Deutschland die Herzen gewisse Universitätsprofessoren bei dieser Rücksicht in harte Schwingungen geraten. Gustav Roethlisberger in Berlin, unser alt bewährter und tüchtigster Richard Beyer in Halle — den wir nur deswegen erwähnen, weil er in handgreiflicher Nähe herumläuft — werden einen starken Drang in sich verspüren, nach Italien auszuwandern. Daß ihre Germanenlaute jenseits der Alpen nicht verstanden werden, dürfte kaum eine Rolle spielen. Diesseits der Alpen werden sie auch nur von wenigen verstanden.

III.

Beim Etat des Reichsinnenministeriums hat am vergangenen Sonnabend ein geheimer Rat namens **Gamel** zum Vortrag gebracht, daß 21 Prozent der Schulfürher speisungsbedürftig, 25 Prozent erholungsbedürftig und 80 Prozent unerzähnt sind. 64 Prozent aller Kinder des deutschen Volkes befinden sich also im Zeichen offenkundiger körperlicher Not, ohne daß bei der internationalen Lage Deutschlands und der allzuverwunderten Haltung der Reichsregierung zurecht Ansehen besteht, diesen unglücklichen Geschöpfen zu helfen. Angesichts dieser Lage hat es derlei geistige Rat — **Gamel** war sein Name — fertiggebracht zu urteilen, daß mindestens vier Kinder den Grundtod jeder Familie bilden müssen, da diese Zahl zur Entwicklung eines „gehenden vorwärtsbewegten Volkes“ notwendig sei.

Diese bevölkerungspolitische Logik macht der gegenwärtigen Reichsregierung wirklich alle Ehre. Trotz Geburtenrückganges befindet sich mehr als die Hälfte aller deutschen Kinder im Jahrhunde furchtbaren Hunger. Die Vermehrung der Kinderzahl bedeutet jedoch für die ärmeren Schichten — und auch für die Mittelschichten — ein Verarmen und eine Verarmung des Landes, also prozentuale Steigerung der Rißer der Dabinsiehenden, Steigerung der Zahl der Hungererzähnten. Das ist der Weg zu einem „gehenden vorwärtsbewegten Volke“, dem man bekanntlich Vorträge weicht, damit es nicht zu äppig wird.

Es wäre interessant, eine Statistik der Bevölkerungspolitik bezüglich ihrer Widersprüche aufzugeben, damit die Öffentlichkeit sieht, wie Theorie und Praxis bei den Leuten vereinen, die in der Mutter als Gebärmaschine den Grundstock des Familienglieds, in dem Vater als Massenunterstützer und in der ersten Germanentyp und in den hundertenden und zierenden Elendskindern aber die Leiter des zukünftigen Vaterlandes unserer rühmreichen Bevölkerungsvollziffer von Abbesgalben bis **Gamel** leben.

Disziplinargremien dafür, so der frühere Justizminister Orsilio, der die Erwartung ausspricht, daß das Gesetz nicht mißbraucht werde. Die beiden fascistischen Abgeordneten **De Bobili** und **Wenassi** traten der Partei aus, weil sie nicht für das Gesetz stimmen wollten. Das Gesetz ist also, wie auch aus den besagten Erklärungen Mussolinis hervorgeht, nicht gegen die unteren Anstehenden, die bereits überparteiisch, sondern gegen eine Anzahl höchster Staatsbeamter, die ihr Amt unparteiisch, nicht zugunsten des Fascismus verwalteten und angeblich durch den bürokratischen Widerstand fascistische Intentionen hemmen. Das Gesetz Rocco soll dazu dienen, denartige in der Arbeit unzulässige Beamte ohne Begründung zu entfernen. Das Gesetz gilt auch für Unbefähigungsprofessoren. (1)

### Storza gegen Mussolini.

Rom, 22. Juni. (322B.)

Der ehemalige Minister des Reichs Graf Storza hat an den Senatpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß er den Ministerpräsidenten interpellieren werde wegen der schweren Verschuldungen, die dieser in der Kammer gegen ihn wegen seiner politischen Tätigkeit erhoben hat. In einem Artikel in der **Argentea** erklärt Graf Storza, er sei bereit, vor dem Senat über seine gelamte Tätigkeit als Minister des Reichs Rechenschaft abzulegen.

### Riefenkundgebung der Londoner Arbeiter.

London, 22. Juni. (322B.)

Gestern fand auf dem Trafalgar Square eine riesige Kundgebung statt, die von dem Generalrat der Gewerkschaften und anderen Arbeiterverbänden veranstaltet worden war. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, zur Steigerung der Arbeitslosigkeit eine Behörde einzurichten, die durch die Erhellung aller Hilfsquellen des Landes für die Allgemeinheit Arbeitsmöglichkeiten schaffen soll, ferner alle Schritte zur Unterbrechung des internationalen Handels zu unternehmen, vor allem sofort die Verhandlungen mit der russischen Regierung zur Förderung des Handels mit Rußland wieder aufzunehmen.

## Wie ermäßigt man die Lohnsteuer?

Von Paul Kern.

Schon bisher war die Möglichkeit der Ermäßigung der Lohnsteuer durch Erhaltung in Einzelfällen gegeben, aber sie war in das Belieben der Finanzämter gestellt und erfolgte nur aus Willkürgründen. Demgegenüber bringt die Neuregelung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn im Steuerüberleitungsgezet dem Lohnsteuerpflichtigen in bestimmten Fällen einen Rechtsanspruch auf die Erhaltung bereits gezahlter Lohnsteuerbeiträge. Hierbei sind die Fälle für das Jahr 1924 und die Fälle für das Jahr 1925 zu unterscheiden.

I. für 1924.

Der Anspruch auf Erhaltung bereits gezahlter Lohnsteuer für das Jahr 1924 besteht in zwei Fällen: 1. bei Verdienhausfall infolge Erwerbslosigkeit und 2. bei Vorliegen besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse des Steuerpflichtigen.

1. Erhaltung bei Verdienhausfall infolge Erwerbslosigkeit u. m.

Allgemein wird der steuerfreie Lohnbetrag für die Zeit angesetzt, für die die Lohnsteuer entrichtet wird. Wird z. B. die Lohnsteuer für einen Monat einbehalten, so wird aber ein steuerfreier Lohnbetrag von 80 M. freigelassen. Wenn aber in einer Zeit kein Verdienhausfall vorliegt, so wird für diese Zeit auch nicht der steuerfreie Lohnbetrag gutgeschrieben. Das ist der Fall bei allen Erwerbslosen, Studenten, Ausgewanderten, Streikenden usw. Die Lohnsteuerpflichtigen haben nimmer das Recht, beim Finanzamt einen Antrag auf Erhaltung der ihnen zu viel abgezogenen Lohnsteuer zu stellen. Dieser Anspruch besteht ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitslohnes und das Bestehen sonstigen Einkommens.

Der Erhaltungsantrag kann entweder für das Kalenderjahr 1924 gestellt werden, wenn ein steuerfreier Lohnbetrag von 610 M. nicht voll erreicht ist, oder für jedes Kalendervierteljahr, in dem der steuerfreie Lohnbetrag nicht in Höhe von 155 M. gutgeschrieben worden ist. Er muß spätestens bis zum 31. Juli 1925 eingereicht werden.

Beispiel:

Ein verheirateter Arbeiter mit zwei minderjährigen Kindern hat von Januar bis Oktober 1924 1260 M. verdient, wovon im Monat 50 = 500 M. steuerfrei gelassen worden sind. Im November und Dezember hat er wegen Erwerbslosigkeit nichts verdient. Er hat also im ganzen Jahre 1924 nur 500 M. steuerfrei gehabt, hat aber die ihm zu gehörende 610 M. auf seinen Antrag zu berechnen. Er hat gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 1 des Einkommensteuergesetzes von 1200 - 500 = 400 M. Er hat nur zu zahlen 7 Proz. von 1200 - 610 = 41,20 M. Der zu viel gezahlte Betrag von . . . . . 7,70 M. ist zu erstaten.

2. Erhaltung infolge besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse.

Für das Jahr 1924 soll ferner in den Fällen eine Erhaltung bereits gezahlter Lohnsteuer erfolgen, in denen die steuerfreie Leistungsmöglichkeit eines Arbeitnehmers infolge besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt worden ist. Wenn also ein Lohnsteuerpflichtiger im vergangenen Jahre durch Unterhalt oder Erziehung der Kinder, durch durch Krankheit, Hörschwäche, Altersschwäche, Verhinderung oder Unglücksfälle besonders hohe Ausgaben gehabt hat, so kann er bis zum 31. Juli einen Antrag auf Erhaltung von Lohnsteuer beim Finanzamt stellen. Die Höhe der Erhaltung ist jedoch in das Ermessen des Finanzamts gestellt, sie wird sich vor allem nach der Höhe des Gesamteinkommens richten.

II. für 1925.

Für das Jahr 1925 gelten dieselben Vorschriften. Abweichungen bestehen nur bei dem Erhaltungsantrag wegen Verdienhausfall.

1. Erhaltung bei Verdienhausfall infolge Erwerbslosigkeit u. m.

Während dieser Erhaltungsantrag für das Jahr 1924 schon durch den Antrag im Kalenderjahr 1924, nicht voll berücksichtigt worden ist, tritt er für 1925 ein, wenn im ganzen Jahre ein steuerfreier Lohnbetrag von 800 M. nicht voll gutgeschrieben worden ist. Der Antrag auf Erhaltung für einzelne Kalendervierteljahre kann gestellt werden, wenn der steuerfreie Lohnbetrag im ersten Kalendervierteljahr nicht 180 M., im zweiten nicht 200 M., im dritten und vierten nicht 240 M. erreicht hat. Die Anträge für das erste und zweite Kalendervierteljahr müssen spätestens bis zum 31. Juli, der Antrag für das dritte Vierteljahr spätestens bis zum 31. Oktober 1925, für das vierte bis zum 31. Januar 1926 gestellt werden. Der Antrag für das ganze Kalenderjahr 1925 kann bis zum 31. März 1926 gestellt werden. Die Errechnung der zu erhaltenden Beträge erfolgt wie für das Jahr 1924.

2. Härtenausgleich bei den Erwerbslosen. In Ermäßigung nach dem Steuerüberleitungsgezet tritt eine Ermäßigung des Steuerabzuges um 2 Prozent für das zweite und dritte Vierteljahr ein, wenn der Steuerpflichtige nicht mehr als 60 M. monatlich, 250 M. monatlich oder 750 M. vierteljährlich verdient. Diese Regelung kann in zwei Fällen zu Härten führen: 1. wenn der Arbeitslohn in einigen Monaten die Grenze überschritten hat, in anderen aber unter dieser Grenze geblieben ist.

### Ein Kapitel Mussolini.

Die „Betteln des Königs“ unter sich. / Die fascistische Wissenschaft.

Rom, 21. Juni. (322A.)

Die Freitagsrede der Kammer endete (hat nachts mit einem diplomatischen Skandal, wie er auch im italienischen Parlamentarismus wohl kaum je vorgekommen sein dürfte. Die extremen Rechten hatten schon immer durchdrillen lassen, daß die Außenpolitik nicht durch Mussolini, sondern durch die Beamten des Ministeriums, besonders des Senatoren **Contarini**, der mit den fremden Mächten hauptsächlich verhandelt, gemacht wurde. Abgeordneter **Giunta** ein enger Freund Mussolinis, hatte in der vorbereiteten Sitzung einen Zwischenruf bezüglich Rime gemacht und Mussolinis Politik den Bericht von **Baro** **Baros** in dieser Vorgesprochen. Als in der Freitagsrede nach Annahme des Gesetzes **Rocco** die Kammer auseinandergehen wollte, erhob sich plötzlich Mussolini und verlangte eine Erklärung von **Giunta**. Dieser bekannte keine Verbindlichkeit, begannen zu haben. Außerdem sollte **Contarini** als Senator im Senat verteidigen. Schon während **Giunta**s Erklärung hatte Mussolini durch einen Zwischenruf festgestellt, daß **Baro** **Baros** durch einen Geheimrat **Storza** anläßlich des **Rapallo-Vergleichs** an **Ausstellungen** abgetreten sei. Unter dem Beifall der Kammer erklärte sich **Mussolini** dann von der Antwort **Giunta**s nicht betroffen. Die Außenpolitik werde ausschließlich von ihm gemacht. Er habe sie aus einer irreparablen Lage gerettet, aber er könne nicht dulden, daß man sie die Politik eines Menschen nenne, den er vor dieser Versammlung als einen **Lügner** und **Verleumd** bezeichnete. **Baro** **Baros** sei nicht von **Racism** abgetreten, und auch für das förmliche Verlassen **Valona**s sei der frühere Außenminister **Storza** **Storza** verantwortlich.

Die maßlosen Angriffe Mussolinis auf **Storza** beruhten auf einem Vorwurfe, daß **Storza** als Ritter des **Ritter**-Ordens und damit „Bettler des Königs“ nach italienischem Brauch besondere Vorrechte und Privilegien genießt. So hat **Storza** umläßt aus Von einem bescheidenen Gehaltensbesitzer an den König geschrieben.

Das Gesetz **Rocco**, das mit 274 gegen 42 Stimmen genehmigt wurde, hat auch in fascistischen Kreisen für die Bedenken erregt. Eine bedeutende Zahl der Abgeordneten stimmte nur aus





# Jungfer Mutter.

Eine Wiener Vorstadts-Geschichte von Ada Cziffren.  
(Nachdruck verboten.)

„Es hat den Fremder getroffen hat, schielte sie den Blick aus dem Fenster vor ihr Lager und liegt nun still dahinter mit gefalteten Händen. Besetzt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„Was denn, Kind?“  
„Ich kann nicht schlafen, ich bin so einsam mit der Mond mitten im's Gesicht — der läßt mich nicht in Ruhe —“  
„Wohin?“  
„Er hat mich so sehr geliebt, die Fenster mit gefalteten Händen, bewegt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„So — so —“ sagt der Soldat unverschämter: „Aber du, ich glaub' die Fenster mit gefalteten Händen, bewegt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„Wohin?“  
„Er hat mich so sehr geliebt, die Fenster mit gefalteten Händen, bewegt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„So — so —“ sagt der Soldat unverschämter: „Aber du, ich glaub' die Fenster mit gefalteten Händen, bewegt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„Wohin?“  
„Er hat mich so sehr geliebt, die Fenster mit gefalteten Händen, bewegt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„So — so —“ sagt der Soldat unverschämter: „Aber du, ich glaub' die Fenster mit gefalteten Händen, bewegt die Stümpfen wusch sie und horcht auf die Atemzüge ihres Kindes. Er muß ja heute gut schlafen, zum erstenmal wieder dabei am Tag. Eine Weile lauscht die Gamsi vergeblich, dann hört sie den tiefen Atemzug. „Jungfer Mutter! Eine hochgegründete, sehr weise: Jungfer Mutter!“

„Ja das ist halt schwer. . . . Mühen tu ich alles ganz genau, aber ergrübeln kann ich's dir nicht so wie es eigentlich war. Io nacheinander. Der einfache Spott hat mich die ganze Woche aufgeschrien, so wie ich sie nun einmal erlitt habe.“  
„Dann hast er sie mir wieder vorgeschrieben und es war alles ganz recht, nur so, so halt, als ob er besser gewußt hätte, was wir uns alle miteinander d'ent' haben. Sei doch in Gottes Namen, mein Kind, wenn du es nicht schlafen kannst. Im Schraubelkasten, in der ersten Bad' auf der rechten Seite, liegt das gefaltete Bündel.“  
Der junge Soldat stündelte vorwärts an, halt sich das Buch, atmet so tief, als ob er den süßen Rosenhauch trankte, und beginnt dann zu lesen.

### Aus der Chronik der „Blauen Gans“.

Riebergeschichten von Virgilius Stramariffo.

Die kleine Walter Gamsi war von Dach gestürzt, als sie dem eben Heimgekehrten, dem Weiss Leopold, seinen Kreuzschänkel holen wollte, der davongefallen war und neben dem hohen Masthanger lag.

„Sei doch damals noch ein hübsches Kind und meinte, der junge Junge, der nur einen Arm aus Statten mittrug, sei plötzlich so traurig des entflohenen alten Vagels wegen. Der Kreuzschänkel steckte noch unverschert in ihrem Rücken an ihrer Brust, erhebt der das all den bestellenden Wörtern leute und dem Krat half, die Glieder strudeln. In der „Blauen Gans“, dem langgestreckten Vorstadtsbau, war man darüber einig, daß die Gamsi nichts Belles tun könne als herben, denn: „Nur kein fröhliches Kind, lieber ein totes“, erklärte selbst ihre Mutter, die eine böse Sprache und ein rotes Oerg hatte.

„Die General ist die Schenke und der Gamsi über beide Fremden, die mich schonmal vertrieben mit der abgebrochenen Kraxen hinter der Holzmauer geh'n als allererste“, bestimmten die halbtunlichen Rädeln.

Aber die Gamsi ist nicht gestorben, das Kind hat sich langsam erholt, nach dem die Glieder gut eingerüstet waren, und nach einem Jahr gemachte nichts mehr an das Unheil. Und nun kam die Zeit des Ladens wieder: „Laf nur geh'n, ich hab' beirat' ist alles gut“, wurde ihr bei jedem Anlauf lustig zugeflüstert, und so geordnete sich das junge Mädchen, alles das, was ihr

an Freude und Glück fehlte, nur von der Ehe zu erwarten, Arbeit und Innema dabei als das Notwendige hinzunehmen, wie die meisten Bewohner der „Blauen Gans“.

Die Jahre gingen hin, und eines Tages stand die Gamsi wirklich wohlgemut im weißen Kleide beim Brautstuhl, doch nur als Brautjungfer, neben der bräutlich geschmückten Gami. Das war eine Braut, an der sich keiner sattsehen konnte! Und dann die Hochzeit! So etwas hatte dort unten, wo die lebten Häuser sein, nie mehr zu erleben, daß auch nicht das frische, gesunde, lustige Freiben angemutet und erweist hat. Es war ja eine Feierzeit, eine jubelnde Lebenslust unter den schlaffen armen Leuten, die mir selbst an ihnen, die das Leben nur in Ausnahmefällen schwerer nommen, fast fremd erschien.

Ich sah und horchte noch darauf, Io genau hin.  
Die „Blauen Gans“ stand wie ausgestorben da, als der Zug in die Höhe ging, sogar der alte Kitz und der Schuffel, die beiden Pächterbuben, kannten hinterher, wie alle die Menschen in ihrem Festtagskleidern vorüberstritten, tief alles, was seine hatte, an die Fenster und Säulorte, und jeder, der sich auf längere Zeit von der Arbeit lösmachen konnte, schloß sich dem Zuge an.

Das kleine Kirchturm konnte die Menge gar nicht aufnehmen, da wurden denn wieder, wie bei allen besterben, Peiten, vom Mangel an Raum war, die Kinder, die zu erwischen waren, blieswegs. Eine Weile heulten sie vor der Strichbreite, dann flüchteten sie auf das niedere Schindeldach, welches feinstwärts in den Sonneshöhe von der Rückenwand abstand, weil unter diesem Schuge die Pfeiler und die roten Giebelwerke der Gemeinde aufsehbarer hingen. Mit einer lauten eisernen Kette und einem großen Anhängeloch daran wurde sie fest zusammengespeert, das Wetter konnte diesem Gemeindeloch nicht bei, und ich glaube, selbst freundschaftliche Liebe hatten es verfehlt vor ihnen.

Auf diesem Vorhof über den Freizeiteren und Einern hockten die Ausnahmefinder die Mäde, der Mädchen verdingen sich in den langen Schindeldächern, die Sonntagshofen der Hüben besamen ausgedehnte Aerie, alle saßen ebendieselben da oben, aber halb aus Trost über ihre Verweilung, halb aus Verlangen an der Gefährlichkeit des Vergnügens fanden sie doch den Platz viel schöner als die heisse, vollgepöpte Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

## Bereins-Kalender der SPD.

Freien Gemeindefreien, Geselligen Vereinen sowie der sozialistischen Frauen-Vereinsvereine im Bezirk Halle-Mitte.

Secretary der SPD Halle (Saale), Clara 21/22  
Liedstraße 2, Leipzig, im Bureau 1029  
(Veränderungen werden 1925)

### Halle.

Arbeitervorbereitung. Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung. Samstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung. Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Der Sommerfest des Bezirks der Deutschen Demokratischen Partei findet am Sonntag, den 28. Juni, nachmittags 4 Uhr, im „Reithaus“ statt. Mitglieder-Vorbereitung. Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Aus dem Bezirk.  
Am Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung. Donnerstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Freitag, den 28. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung. Samstag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Sonntag, den 30. Juni, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Montag, den 1. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Dienstag, den 2. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Mittwoch, den 3. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Donnerstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Samstag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Sonntag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Montag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Dienstag, den 9. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Mittwoch, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Donnerstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Samstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Montag, den 15. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Dienstag, den 16. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.

Reithaus.  
Am Mittwoch, den 17. Juli, abends 8 Uhr, im „Reithaus“. Mitglieder-Vorbereitung.



### Stadt-Theater.

Montag 7 1/2 Uhr  
Rodolinde  
mit den Damen  
Günzel-Dvorzhik,  
Höbner  
Den Herren:  
Andersen, Kersmann  
Boehmer,  
Timäus.  
Ende 10 Uhr.  
Dienstag, 7 Uhr.  
Siegfried  
Ende 11 1/4 Uhr.

### Volkspark

Barockstraße 27.  
Das eigene Heim der  
Haltisch Arbeiter.  
Stühle  
zu verkaufen.  
Offerten unt. V. H. 139

### Metallobst.

Stahlmaschinen, Kleidermacher, etc.  
Kleinvertrieb, dir. an Priv. Kat. 27 E. 4017  
Eisenwerkzeugfabrik Suhl 11.

### Dr. med. W. Post

Eisleben, Plan 4.  
Sprechstunden: 4800  
Vormittags von 8-10 Uhr u.  
nachmittags 3-5 Uhr.  
Telephon 156 Telephon 155  
Diathermie-Lichtbehandlung  
Diese Anzeigen haben hier den größten Erfolg

### Arbeitsamt Eisleben.

Betrittsstraße 9. Fernsprecher 131  
Zur Arbeit gesucht:  
Gewerbetriebe: Reibiger Stoffmacher, Wälder, Flechtgeräten, Alter verlässliche Arbeiter, 2-30 jugendliche Arbeiter von 14-18 Jahren. Sauer, Fördereute, Schmiebe, Schlicher, Zimmerleute, Wäuer. — Landwirtliche Hilfsarbeiten: 1 Ergolöhner u. Stallkutschner, lediger Schneider und Schuhmacher, ledige Flechtgeräten- und Arbeiterinnen. — Lehrstellenvermittlung: Schmiebe, Lehrling für Drecker und Bureau. — Heilliche Abteilung: Arbeiterinnen für Webstuhl, erfordern nach auswärts. Aufwartungen, Dienstmädchen, Haus- und Küchenmädchen für Sonn, Stundentäuler (Ältere, gebildete) für Kinderheim nach auswärts. 4322



## Cheirungen in der Zierwelt.

### Das Gänseferd.

Das Pferd wird auf eben allmählich überführt. Die Kavallerie wird abgelehrt, Dostizky, Dostizky, Dostizky und fozare die Reiter des D. Einleitung laufen als Automaten durch die Gegen, und das Pferd fähig haben wie im Reize zum Überzug gefahren. Das alle sich zügelten oder Kaninchen, oder feinstes bänisches Gulasch. Es gibt zwar Pferde, die reihen und Quadranten in meistem können, aber für die Laufbahn als Mathematikprofessor eignen sie sich nicht so recht, weil sie ihre Reiterei nicht nach dem von Kulturministerium vorgeschriebenen und von den Ministerien selbstständig gebildeten Einheitsmethode erziehen haben, denn ebensolche nicht die Reiterei selbst ist eine Bekämpfung darüber, daß sie nicht etwa nur durch eigenes Denken gewonnen, sondern hübsch vornehmlich eingeleitet worden sind.

Ein, wenn ich denn als Proletarier erziehe und nicht einmal mehr als Reitererzieher geübt werden soll, so sollen doch wenigstens meine Nachkommen wieder zu Ehren kommen, sage der bestimmte Eisenlecherch Abdullus II.

Es sollen unter die Flieger gehen, sie sollen Dostizky werden, und Gänseferd ist auch was Gutes. Das Resultat seiner Erziehung wird man hier.

Zus der alle Grosse Dostizky hatte den Energie, seinen Erziehungskurs als Stroh auszuheben, aber das Experiment nahm einen unliebsamen Ausgang, und verdrängt werden wie unsere wohlgeliebten Süde nach lange nicht erziehen können. Um so sorgfältiger werden wie sie pflegen.

### Rufikolen Sie!

Es werden dann nicht mehr mit Ihm, sondern, hübschen, wunden und brennenden Säßen durch die Weltgeschichte hümpeln, indem kultivierend und kultivierend über Berg und Tal hümpeln.

Die vornehmlichsten Kaufe die Rufikolo-Dräpate in der vollständigen Kurpation, die alle drei enthält, das vollständigste Rufikolo-Säßen, den Rufikolo-Eisensäßen, das millionenmal billiger wie, als wenn Sie die Dräpate einzeln kaufen.

Wollen sie aber zunächst einen kleinen Versuch machen, so verlangen Sie eine Probe-pation Rufikolo-Säßen, die nur 30 Pfennig kostet.

### Millionen Rufikolen.

Rufikolen und Eisel nicht nur die Säßen werden hübsche, klassische, leistungsfähige, sondern der ganze Körper. Es sollen sie, wie verlangen Sie sich hüben, wenn die Säßen brennen und hümpeln. Machen Sie den Versuch sofort, Sie werden hübsche haben, sich dieses Entschlusses zu freuen.

### Rufikolo-Fabrik, Groß-Salze bei Magdeburg

Vertrieb: Rufikolo-Fabrik, Verwaltungsgebäude, Reithausstraße.

### Wenstkat in Wittkind

Mittwoch, den 24. Juni, abends 8 Uhr:  
Donnerstag, den 25. Juni, abends 8 Uhr:  
Wenstkat im Zoo.

### Halle

Am Schwarzen Brett im Rängegebäude (Marktstraße 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die Verwendung der Behauptungs- und Offenlegung für das Verhältnis zwischen Belehener, Gutten, Hümpeler, Wörderiger und Gänseferd sowie zwischen Hümpeler Straße und Gänseferd.

### Rössen

Polizei-Vermittlung.  
Auf Grund der §§ 6 und 15 Abs. 2 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 19. März 1891 und der Verordnung über Vermittlungshilfen und Hüben vom 6. Februar 1924 berode ich unter Zustimmung des Amtsbehörden für den Amtsbezirk Spergau mit Ausnahme des Gemeindebezirks Spergau folgendes:

§ 1. Polzeibehörden dürfen nur an solchen Straßen, Stroßentellen und Hüben erziehen werden, die für den öffentlichen Verkehr fertig bereitgestellt sind.

Als für den öffentlichen Verkehr bereitgestellt gilt eine Straße, sobald sie entwerdet, gepflastert oder hümpelt oder anderweitig fertig, so beiden Seiten mit einem durchgehenden, mindestens 1,4 m breiten Fußgängerweg und mit Entwässerungsanlagen (Hümpelne) versehen ist.

Ausnahmen von dieser Regel können von dem Amtsbehörden gestattet werden.

Der Bauunternehmer hat sich aber den Vorschriften zu halten.

Vertrag Volksblatt, Harz 42-44



